



DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM

Ordnung und Vernichtung – Die Polizei im NS-Staat

Eine Ausstellung der Deutschen Hochschule der Polizei und des Deutschen Historischen Museums

1. April 2011 bis 31. Juli 2011, Ausstellungshalle von I. M. Pei, 1.+2. OG

Einladung zur Pressekonferenz mit Vorbesichtigung Donnerstag, 31. März 2011 um 10.30 Uhr im Auditorium des Pei-Bau

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich möchten wir Sie zur Pressekonferenz und zur Kuratorenführung durch die Ausstellung „Ordnung und Vernichtung – Die Polizei im NS-Staat“ einladen.

Zeit: Donnerstag, 31. März 2011 um 10.30 Uhr

Ort: Auditorium in der Ausstellungshalle von I. M. Pei des DHM

Thema: Pressevorbesichtigung der Ausstellung „Ordnung und Vernichtung – Die Polizei im NS-Staat“ im DHM, 1. April 2011 bis 31. Juli 2011, tgl. 10-18h

Auch mehr als 60 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sind noch lange nicht alle Fragen zum NS-Regime mit Hitler, Himmler und Göring an der Spitze beantwortet. Die Ausstellung „Ordnung und Vernichtung – Die Polizei im NS-Staat“ thematisiert den Beitrag der deutschen Polizei zum nationalsozialistischen Terrorregime.

Die Polizei war ein zentrales Herrschaftsinstrument des NS-Regimes. Von seinen Anfängen bis zu seinem Untergang konnte es sich auf die Polizei stützen. Die Ausstellung zeigt, daß nicht nur die Gestapo, sondern auch die Kriminalpolizei und die uniformierte Polizei die politischen und weltanschaulichen Gegner des NS-Staats verfolgten – zunächst im Innern des Deutschen Reiches und ab Kriegsbeginn 1939 auch in den von der Wehrmacht eroberten Gebieten. Alle Sparten der Polizei waren am nationalsozialistischen Völkermord beteiligt, an der Unterdrückung des Widerstands und der Verschleppung von Zivilisten zur Zwangsarbeit. Diese Verbrechen verübten Polizisten, die mehrheitlich in der Weimarer Republik, einem demokratischen Rechtsstaat, ausgebildet wurden. Nur wenige von ihnen mußten sich für ihre Taten nach 1945 vor Gericht verantworten. Viele konnten in der Bundesrepublik ihre Karrieren im Polizeidienst fortsetzen. Die Ausstellung präsentiert in sieben Kapiteln mehr als 500 Objekte zur Geschichte der Polizei im NS-Staat. Der Rundgang beginnt mit der Weimarer Republik, die von der Polizei nur widerwillig gegen die Angriffe politischer Extremisten verteidigt wurde. Die folgenden Abschnitte widmen sich den Anfängen der Diktatur und der Neuformation des Polizeiapparats nach der Konsolidierung des Regimes. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf den Verbrechen der Polizei in den besetzten Gebieten ab 1939. Im Epilog wird der Umgang mit den Tätern in der deutschen Gesellschaft und Polizei nach 1945 thematisiert.

Als Gesprächspartner erwarten Sie:

Prof. Dr. Hans Ottomeyer, Präsident der Stiftung Deutsches Historisches Museum

Klaus Neidhardt, Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei

Dr. Wolfgang Schulte, Projektleiter an der Deutschen Hochschule der Polizei

Andreas Mix, Ausstellungskurator

Mit freundlichen Grüßen, Dr. Rudolf Trabold, Pressereferent



DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM

Fax-Antwort

Deutsches Historisches Museum, Pressestelle
Unter den Linden 2, 10117 Berlin
Fax (+49-30) 20 30 44 12 Tel (+49-30) 20 30 44 10/11/13

Absender

Name / Redaktion

Straße / Ort

Telefon / Fax

e-mail

An der Pressevorbesichtigung der Ausstellung

„Ordnung und Vernichtung – Die Polizei im NS-Staat“ im DHM
1. April 2011 bis 31. Juli 2011, täglich 10-18 Uhr, Ausstellungshalle von I. M. Pei

am Donnerstag, 31. März 2011, 10.30 Uhr, im Auditorium, Pei-Bau des DHM

- nehme ich teil / nehmen wir teil.
- ich kann leider nicht zur Pressevorbesichtigung kommen.
- bitte senden Sie mir die Pressemappe zu.

Sehr geehrte Damen und Herren,
folgende Gesprächspartner stehen Ihnen nach dem Pressegespräch und dem geführten Rundgang durch die Ausstellung für Einzelinterviews zur Verfügung:

- Prof. Dr. Hans Ottomeyer, Präsident der Stiftung Deutsches Historisches Museum
- Dr. Wolfgang Schulte, Projektleiter an der Deutschen Hochschule der Polizei
- Andreas Mix, Ausstellungskurator

Bitte teilen Sie uns Ihre gewünschten Gesprächspartner mit und faxen Sie Ihre Antwort und / oder Ihre Interviewanfrage an die Pressestelle des DHM.